

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 88

Dienstag den 27. Juli 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

## Amtliehe Nachrichten.

\* Bekanntmachung, betreffend den württembergisch-badischen Personen- und Gepäckverkehr.

Vom 1. August ab findet unter den für den vorbezeichneten Verkehr maßgebenden Bestimmungen von Aelsheim W. Bahn nach mehreren badischen Stationen über Oberburken, ferner von Badnang nach Bruchsal, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Wilbhad, endlich von Neckarhlm nach Würzburg direkte Personen- und Gepäckabfertigung statt. Das Nähere hierüber ist bei den genannten diesseitigen Stationen zu erfragen.

Stuttgart, den 21. Juli 1880.

K. Eisenbahndirektion Abth. I. B. d. M.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Badnang den 23. Juli.** Die Wahl eines Landtagsabgeordneten am gestrigen Tage ist hier wie im ganzen Bezirk weit lebhafter vor sich gegangen, als anfänglich vermutet wurde und so mit auch an einem Tage zu Stande gekommen. Da der Candidatur des Herrn Reg.-Raths Drescher die des Herrn Gutsbesizers Ellinger in letztem Augenblicke entgegengetreten wurde, so ließ sich an den Wahlmännern schon erkennen, daß das Interesse zur Stimmabgabe gewinnen werde. Der heutige Vormittag wird uns jedenfalls noch das Resultat bringen, so daß wir daselbe am Schluß des Blattes den Lesern bekannt geben können.

Badnang den 21. Juli. Heute wurde zum erstenmale die Bezirksversammlung in der alten Walderichsstadt Murrhardt abgehalten. Außer sämtlichen Lehrern und vielen Geistlichen des Bezirks wohnten auch einige Gäste (der Herr Stadtvorstand und die Lehrer an der dortigen Lateinschule) der Versammlung bei. Nach einer längeren Gesangsprobe als Vorbereitung für die nachmittägliche Produktion des Lehrergesangsvereins begann die Berathung um 9<sup>1/2</sup> Uhr. Herr Bezirks-Schul-Inspector Eisenbach begründete die Versammlung und erstattete alsdann eingehenden Bericht über den Stand der Schulen im Bezirk. Aus demselben entnehmen wir Folgendes: In 42 Schulgemeinden wirken 53 ständige und 15 unständige Lehrer an 5113 Schülern. Durchschnittlich kommen auf einen Lehrer 75 Schüler. Die Prüfung erstreckte sich heuer auf 28 Schulen und ergab im allgemeinen ein gutes Resultat.

Der umfassende Visitationsbericht bot Gelegenheit zu eingehenden Debatten über einzelne Fragen des Unterrichts, und es wurde an jedem einzelnen Fach gezeigt, wie daselbe auf jeder Stufe geistbildend behandelt werden könne.

Hierauf theilte der Herr Vorsitzende noch einige Notizen über Winterabend-, Arbeits- und Kleinkinderchule mit. Den Schluß bildete ein interessanter Vortrag des Herrn Lehrers Stahlecker von hier über „Freiheit und Gebundenheit“ im Unterricht.

Nachmittags schauerten sich die H. H. Lehrer nochmals in der schönen, mit prächtiger Orgel ausgestatteten, Stadtkirche und um 3 Uhr begannen die Vorträge, bestehend in Männerchören, Sologebängen, Orgel- und Violinvorträgen. Sämtliche Nummern des Programms wurden mit Präcision und Verständniß vorgetragen und von besonders guter Wirkung waren die kräftigen Chöre, so daß die Produktion als eine gelungene bezeichnet werden darf.

Mögen die H. H. Lehrer auch ferner der Pflege der hohen Kunst und insbesondere des kirchlichen Gesanges sich unterziehen und auch in hiesiger Stadt sich wieder einmal hören lassen!

\* Am 8. August wird aus Anlaß einer Festlichkeit der militärischen Vereine des Haller Bezirks ein Entzug von Stuttgart nach Hall gehen. Außer den Kriegervereinen Stuttgarts kann Jebermann Theil nehmen.

Auffenhausen den 21. Juli. Vergangene Nacht wurde den Eisenbahnstationen Kornthal und Dizingen ein Besuch abgestattet in der Ab-

sicht, die Kasse zu berauben. Die gleiche Methode, welche auf beiden Stationen eingehalten wurde, läßt auf einen oder denselben Verbrecher schließen. Derselbe nahm nämlich je an einem Fenster des Kassensystems das Gitter vermittelst Abschraubens hinweg, hob die Schiebe aus und schlopfte durch die enttandene Oeffnung in das Kassenzimmer; der Verbrechen, die Kasse zu öffnen, mißlang vollständig auf beiden Plätzen; dagegen sollen dem Einbrecher in Kornthal 40 M. und in Dizingen 28 M. Handgelber, welche nicht zu den Kassenzuständen gehören, zugefallen sein. In Dizingen erwachte der Stationsvorstand an dem verurachteten Geräusch, verfolgte den Einbrecher, ohne denselben jedoch ergreifen zu können.

Geisinger Alb, den 20. Juli. Gegenwärtig werden in unserer Gegend wieder die Schaafweiden auf die nächsten 3 Jahre verpachtet und zeigt es sich, daß dieselben wieder weit geachtet sind als in den letzten Jahren. Die meisten Orte erzielen eine bedeutende Mehreinnahme, bis zu 1000 M. auf 3 Jahre und hat dieses nicht darin seinen Grund, daß die Wolle mit etwas höheren Preisen bezahlt wurde, sondern darin, daß die Schäfrücker auf den bayerischen und pfälzischen Weiden, die viel ungesunder sind als die unsrigen, schlechte Geschäfte gemacht haben. (W. Wdztg.)

München den 21. Juli. S. Maj. der König ist in der Nacht vom 19. auf 20. ds. Mts. einer großen Gefahr entgangen. Wie man hört, ereignete sich zwischen Pfaffenberg und Hohenjohannau, welchen Weg Sr. Majestät in jener Nacht, um von einem Ausflug nach Hohenjohannau zurückzukehren, während eines heftigen Gewitters in zweipänniger Equipage passirte, der Unfall, daß in Folge eines grellen Blizes und unmittelbar darauf folgenden heftigen Donnerlagers die Pferde scheuten, so daß Kutscher und Lakai vom Wagen geschleudert und nicht unerheblich verletzt wurden. Seine Majestät rettete sich durch einen Sprung aus dem Wagen, mit welchem die Pferde durchgegangen waren.

Koburg den 20. Juli. Die „Koburger Zeitung“ bringt die nicht unwichtige Meldung, daß die Finanzminister sämtlicher deutscher Bundesstaaten, welche im vorigen Jahre in Heidelberg über Steuer- und Zollfragen vertrauliche Besprechungen gepflogen haben, in nächster Zeit diese ihre Beratungen und Verhandlungen in hiesiger Stadt wieder fortsetzen werden. Die Einführung des Tabakmonopols soll den Hauptpunkt der Debatten bilden.

Die Nachricht von der Entsendung deutscher Beamten nach Konstantinopel in Folge Ansehens der türkischen Regierung bestätigt sich und ist zu constatiren, daß man dem Ereigniß immerhin eine gewisse politische Bedeutung beimißt. Zunächst wollen wir erwähnen, daß der preussische Regierungsrath Wittenborn aus Coblenz wirklich nach Konstantinopel berufen worden ist, um dort eine leitende Stelle in der türkischen Finanzverwaltung zu übernehmen. Auch der Eintritt noch weiterer deutscher Beamten in die türkische Zoll-, Steuer- und Finanzverwaltung ist zu erwarten. Die betreffenden Verhandlungen waren durch den Vorhändler Grafen Hatzfeldt geführt worden und zwar so geheim, daß vor der vollendeten Thatsache auch in sonst unterrichteten Berliner Kreisen nichts darüber bekannt wurde. Vermuthlich wurde das Geheimniß im Hinblick auf etwaige englische Gegenmachinationen so sorgfältig bewahrt.

In Folge der lebhaften Klagen über die Höhe der Gerichtskosten sollen im Reichsjustizam schon seit einiger Zeit Ermittelungen stattfinden, deren Resultate ohne Zweifel dem Reichstage in der nächsten Session, entsprechend dem von ihm einstimmig angenommenen Antrag Klotz betreffs Ermittelungen über den Gerichtskosten, vorgelegt werden wird. Es ist somit eine Abänderung des Gerichtskostengesetzes in nächster Zeit zu erwarten.

### Schweiz.

Aus der Schweiz den 20. Juli. Nach-

dem bereits die Kantone Uri, Obwalden, Appenzell-Ander-Rhoden die Todesstrafe wieder eingeführt haben, ist ihnen am Freitag der Kantonsrath von Schwyz nicht bloß gefolgt, sondern er ist noch einen Schritt weiter gegangen, indem er anstatt der von der Kommission vorgeschlagenen Hinrichtung im geschlossenen Raume, die öffentliche Enthauptung als einzige Vollzugsart annahm.

### Belgien.

Brüssel den 21. Juli. Die feierliche Enthüllung des Denkmals Leopolds I. in Laeken fand Nachmittags 3 Uhr statt. Die gesammte Königsfamilie, Kronprinz Rudolf von Oesterreich, die hohen Würdenträger und das diplomatische Corps wohnten derselben bei.

### Großbritannien.

Die Entsendung von deutschen Beamten und Officieren nach Konstantinopel hat in London ein ganz außerordentliches Aufsehen erregt und ergiebt sich daraus, wie sehr die englische Regierung durch diesen Vorgang ihre eigenen auf die Wiederherstellung bezw. Leitung des türkischen Finanzwesens gerichteten Bestrebungen durchkreuzt glaubt.

### Australien.

\* Die Stadt Manila ist am 18. Juli von einem Erdbeben fast gänzlich zerstört worden. Die Stadt zählt mit den Vorstädten ca. 210,000 Einwohner. Manila ist von jeher schon sehr häufig von Erdbeben heimgesucht worden, weshalb die Häuser meistens nur einstöckig gebaut sind. Der Gouverneurpalast und viele andere Hauptgebäude sind eingestürzt. Das Erdbeben war ein überaus heftiges, unter den Einwohnern herrschte die größte Verwirrung.

### Verchiedenes.

\* [Eingäherung von Nemüs bei Tarasp.] Am 16. Juli, Mittags 12 Uhr, bei großer Hitze, als die Bevölkerung auf dem Felde war, brachte eine Depeche den Nachbargemeinden die Schreckensbotschaft: „In Nemüs brennt's. Wenig Hoffnung.“ Im Laufe des Nachmittags trafen von Süß-Kavin und anderseits von Sanders Spritzen und Mannschaften ein, sie konnten aber bei dem wenigen Wasser und der drückenden Hitze wenig ausrichten. Zudem waren die Häuser zum größeren Theil aus Holz. Das Feuer war in einem Haus mitten im Dorf ausgebrochen; als man es wahrnahm, stand das Innere schon ganz in Brand. Gemeinde-, Schul- und Pfarrhaus sind eingeeicht, die Kirche zum Theil. Es werden ca. 100 Wohnungen und Ställe abgebrannt sein, 16 Häuser und 15 Ställe stehen noch, 10 Mthn. vor 12 Uhr war das Feuer ausgebrochen, und 5 Uhr Nachmittags war es bewältigt. Bezüglich der Entstehung des Brandes zirkuliren verschiedene Vermuthungen. Von 96 Häusern waren 19 versichert.

### Fruchtpreise.

Badnang den 21. Juli 1880.  
höchst. mittel. niedrigst.  
Dinkel 8 M. 80 Pf. 8 M. 49 Pf. 8 M. 20 Pf.  
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 17 Pf. 6 M. 70 Pf.  
Koggen — M. — Pf. 9 M. — Pf. — M. — Pf.

### Goldkurs vom 22. Juli.

20 Frankenstücke . . . . 16 19—23  
Englische Sovereigns . . . . 20 38—42

### Gottesdienst der Parodie Badnang

am Sonntag den 25. Juli  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.  
Zillaligottesdienst in Maubach: Herr Helfer Stahlecker.

Badnang den 23. Juli. Nachm. 1 Uhr 50 M. Wahlergebnis. Von 5784 Wahlberechtigten haben abgestimmt 3291. Von diesen erhielt Reg.-Rath Drescher 1250, Gutsbesizer Ellinger 1953 Stimmen, somit ist letzterer mit 703 Stimmen Mehrheit als Abgeordneter des Bezirkes gewählt.

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 30.



### Nadelstammholz-Verkauf.

Revier Unterweissach.

Am Dienstag und Mittwoch den 3. und 4. August, je Morgens 9 Uhr im Waldhorn in Sechselferg aus Thämälinge u. Ochsenbau: 426 Nadelstämme mit 587 M. Langholz und 176 M. Sägholz, sodann aus Thämälinge 6 Schloßholz wiederholt: 5 Eichen mit 4 M., 180 Nadelholzstämme über 12 m lang.  
Das Langholz 1. und 2. Classe sowie die Eichen und Nadelholzstämme kommen u. A. am ersten Tag zum Verkauf.  
Reichenberg den 23. Juli 1880. K. Forstamt. Beckner.

### Fabrniß-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Lederfabrikanten Wilhelm Eitel dahier ver-  
kaufe ich am

### Freitag den 30. d. M. im öffentlichen Aufstreich gegen so-gleich baare Bezahlung: von Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr an:

Fah- und Handgeschirre, worunter 6 Fässer im Gehalt von 1 bis 7 Eimer, allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschirre, verschiedenen Gerberhandwerkzeugen, worunter 2 Mar- mor- und 2 Schiefertafeln;

### von Nachmittags 2 Uhr an:

allerlei Vorräthe, namentlich: Bau- holz, 1 größere Parthie Lohstängeln, ca. 15 Ctr. altes Eisen und ca. 5 Ctr. Leim u.; ferner 2 Brüdern- wagen, 1 Ostmahlmühle und 1 Ju- terschneidmaschine, sodann 3 zu je- dem Dienst taugliche fehlerfreie jüngere Pferde, endlich ein Fuhr- und Reitgeschirre: 3 com- plette Fuhr- und 2 Chaisengeschirre, 3 Reiter- und 2 Präfekten- wagen, 1 Schlitten und 1 Chaise,

wogu Kaufliebhaber in das c. Eitel- sche Anwesen in die untere Fabrik eingeladen werden.  
Den 12. Juli 1880.  
Der Konkurs-Verwalter:  
Rathschreiber  
Kugler.

### Oberamtsstadt Badnang.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Johann Andreas Breuninger, Gastwirths mit Schauer, Schmidwerkstätte und etwa zum Hofen dahier, wird zu Folge An- ordnung des k. Amtsgerichts Badnang vom 11. v. M. am

### Montag den 9. Aug. d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

1. Nr. 207. Ein zweistödiges Wohnhaus mit einer Wohnung und Rothgerberwerkstatt auf dem Graben, neben Schuhmacher Suf- fel und Rothgerber Weg, Brandverl.-Anschl. 1900 M. Gerichtl. Anschlag 2000 M.

### Großspach.

### Schmidwerkstätte- und Liegenschaftsverkauf.

Am nächsten Samstag den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, verkauft Gottlieb Schäßler, Schmid- meister, auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmale ein an der Haupt- straße gelegenes zweistödiges Wohnhaus mit Schauer, Schmidwerkstätte und etwa 3 Morgen Acker, Wiesen und Garten, wogu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Schultheiß Wärlin.

### Murrhardt.

### Fabrniß-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am Freitag den 30. Juli, Vormittags 9 Uhr, 2 Kommode, 1 Glaschrank, 2 Klei- dertafeln, 2 Kanapee, 1 Kindbettstatt, 2 gute Betten, mehrere große Spiegel und Porträt, 1 große Milchkanne.  
Frau Schreiner Roller.

### Mittelfischbach. Mahlmühle- & Liegenschaftsverkauf.

Wegen Auswanderung verlaufe ich meine am Fischhoch gelegene neu eingerichtete Mahlmühle mit Berggang, 2 Mahl- gängen und Schwingmühle; beim Anwesen befinden sich geäu- gende Scheuerräumlichkeiten, Wasb- und Badhaus u. s. w.  
Die im besten Zustand befindlichen Güter bestehen aus ca. 14 Morgen Acker und Wiesen und 8 Morgen Waldung. Das Geschäft erfreut sich einer guten Kundschaf und kann täglich einge- sehen werden. Entsch. Liebhaber werden zur ersten Aufstreichsverhandlung auf Donnerstag den 29. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, höflich eingeladen. Bei annehmbarcm Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Dem Käufer ist zugleich Gelegenheit geboten, sämmtliches Vieh und die Ackergeräthschaften, Wagen u. s. w. wie alle Haushaltunggegenstände billig zu erwerben.  
K. Forstamt.  
Beckner.

### Jacob Messerschmid.

### Badnang. Männer-Liederkranz.

In Folge Todesfalls unseres langjährigcn Vereingenossen Fr. Würdter hier findet das auf heute angezeigte Tanzkränzchen nicht statt.  
Der Vorstand.

### Badnang. Wirthschafts-Verlegung & Eröffnungs- Anzeige.

Einer geehrten Einwohnerchaf, sowie meinen werthen Freunden und Gönnern für das mir seither bewiesene Zutrauen herzlich dankend, zeige ich hiebei ergebenst an, daß ich meine seither auf dem W. Gammel'schen Hause betriebene Wirth- schaf in das Herrn Etabsbaumeister Deufel gehörige Haus verlegt habe.

In dem ich beehrt sein werde, meinen werthen Gästen mit ausgezeichnetem Lagerbier, reellen Weinen und guter Küche zu bedienen, bitte ich, mir das seither bewiesene Zutrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Zugleich empfehle guten Mittagstisch.  
Hochachtungsvoll.  
Chr. Eiber, Restaurateur.

### Murrhardt.

Nachdem die Angelegenheit beugl. der Abgeordnetenwahl beigelegt ist, die- selbe jedoch nicht so ruhig, wie der Propheet in Nr. 34 des Murrthalboten ver- kündete, zum Abschluß kam, so erlauben wir uns, gegen die Auslassungen unserer Gegner uns kurz zu vertheidigen.

„Die stets opponirenden Murrhardter Demokraten“ ist deshalb ein beleidigender Ausdruck, weil wir ja den Wählern Badnangs da- durch das Vorrecht liehen, daß wir sowohl einzelne zur Annahme einer Candida- tur, als auch viele Andere zur Aufstellung eines Candidaten aufforderten; wir haben nur in erster Stunde noch gezeigt, daß wir nicht nachplaudern, was uns Andere vorjagen, sind aber nicht leidenschaftlich, wie unsere Gegner vorgegange- n.

Daß dieselben uns öffentlich die Fähigkeit unseres Candidaten zum Abge- ordneten abstreiten, ist auch deshalb beleidigend, weil Herr Drescher die freunds- chaftlichsten Beziehungen mit demselben bewahrt, welchen Umstand wir nicht den vermöglichen Verhältnissen desselben zuschreiben, sondern daß Herr Drescher die guten Eigenschaften des Herrn Ellinger zu würdigen wußte.

Nach der Ansicht des Dichters vom Mittelberger Lied, als ob Herr Ellin- ger nur in den Stall und auf die Dughäute zu verwenden wäre — und nach den- Verfermungen-Einiger; daß sich Herr Ellinger auch noch von solchen Leuten aufstellen lasse, ist gegen die von Sr. Maj. dem König selbst unterzeichneten Ver- sicherung (welche schon den Neutruen vorgelesen wird), daß sich ein Mann vom geringsten Stand sowohl im Civil- als im Militärstand zu den höchsten Ehrgen und Ehrenstellen emporzuschwingen dürfe, aufs schärfste opponirt, allerdings hat dies- ses Vorgehen kein Ziel ganz verfehlt und zu unsern Gunsten gewirkt, weß wir uns freuen.

Ueberhaupt aber hätten wir aus dem Kreise unserer Gegner nicht eine solche Sprache erwartet.



### Fahrniß-Versteigerung.

Am **Dienstag den 27. d. M.**, von Vormittags 10 Uhr,  
kommen in der Behausung des Wilhelm Aufrecht nachstehende Fahrnißgegenstände im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

- 2 hochwürdige Kühe, 5 Stiere und Häupling, 2 angemachte Leiterwagen, 1 vollständiger Dunggagen, 1 eiserner Pflug, 1 Egge, 1 Füttererschneidmaschine, 1 Güllensack, 1 Schubkarren, 1 Mähenmähle, 4 Halb-jöcher sammt ledernem Rücken, 2 Wagen, 1 Witte sammt Treizuber, 1 Wagenschuh, 1 Welle nebst Seil, 10 Wagen Dung, ca. 10 Str. Stroh, ca. 150 Str. gut eingebrachtes Heu, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Winnenben.

### Gebäude-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, den A. st. seines theilweise abgebrannten Hauses, bestehend in 2 resp. 3 Stockwerken und gewölbtem Keller, sammt dem Bauareal und der bereits festgelegten Brandkassen-Entschädigung zu verkaufen.  
Das Anwesen liegt an der Hauptstraße nach Stuttgart, unmittelbar am Holzmarkt, und ist vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet.

Liebhaber werden auf nächsten **Donnerstag den 29. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.  
**Moriz Zaif.**  
Murrhardt.

### Kochsalz Pfannensalz Viehsalz

hält auf Lager und gibt Sachweise billigt ab  
**August Seeger**  
der Obere.

### Futterschneidmaschinen

neuester Konstruktion von Strauß und Gen. in Göppingen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei  
**Schwenarth Gärtner.**  
**Ein Charabant**  
mit Federn und Freischaffen verkauft  
d. D.

Badnang.

### Fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei  
**G. Jung, Metzger.**

Badnang.

### Guten Apfelmoss,

das Liter zu 18 Pf., hat im Ausschank Frau **Gros Wittwe.**

Badnang.

### Moss-Verkauf.

1/2 Eimer guten Moss hat zu verkaufen  
**David Stelzer.**

Badnang.

### Dinkel

auf dem Halm verkauft  
**Wilhelm Maier.**

Badnang.

### Saber

auf dem Halm hat zu verkaufen  
**J. W. Breuninger.**

**Schw. Hall.**

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiedurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem von Herrn Stanislaus Picot künzlich erworbenen Hause, **Ecke der Markt- und Neuen Straße,** ein

### Tuch- & Modewaarengeschäft

verbunden mit

### Aussteuer-Artikeln & Damen-Confection

mit heutigem Tag eröffnet habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit, namentlich in Heilbronn, in diesen Branchen vollkommen erfahren und in Verbindung mit den ersten Bezugsquellen glaube ich mein **vollständig neu eingerichtetes Lager** einem verehrten Publikum von Stadt und Land um so mehr empfehlen zu dürfen, als es mein größtes Bestreben sein wird, bei streng realen Grundfätzen, durch große Auswahl und billige, feste Preise allen Anforderungen zu genügen.

Indem ich bitte, das meinem Hrn. Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, lade ich zu gefl. Einsichtnahme meines Lagers ergebenst ein.

Den 24. Juli 1880.

### Otto Maute.

**Wadnang.**

Erlaube mir den verehrlichen Bewohnern der Stadt und Umgehung mein

### Lager in Uhren

freundlichst in Erinnerung zu bringen.  
Reparaturen werden billigst und gut ausgeführt.  
Zugleich empfehle ich mein Lager von feinsten u. eleganten

### Nähmaschinen

zu äußerst billigen Preisen unter Garantie. Reparaturen von Nähmaschinen werden aufs pünktlichste besorgt.  
Sachachtungswoll

**A. Arnold.**

### Machener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1879:

Grundkapital	M.	9,000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1879	"	7,618,944.	70
Prämien-Leberträge	"	10,233,224.	30
	M.	26,852,169.	—
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1879	"	4,577,467.	410.

Der Rechnungsabschluss liegt bei den Unterzeichneten zur Einsicht offen, welche zur Ertheilung von Auskunft und Vermittlung von Anträgen gerne bereit sind.

Stuttgart den 7. Juli 1880.

**Der Hauptagent der Gesellschaft:**  
**A. Mayer, Marktplatz 6.**

wie die Herren Agenten in  
**Murrhardt: Ernst Schäp, Restaurateur.**  
**Unterweissach: Joh. Schaal, Zimmermeister. (S. 71790.)**

**Wadnang.**

### Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser I. Gatte, Vater, Sohn und Bruder  
**Fr. Würdter, Schlosser**  
beute Mittag unerwartet schnell verchieden ist.

Beerdigung Dienstag Mittag 3 Uhr. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin  
**Friederike Würdter.**  
Den 25. Juli 1880.

**Wadnang.**

### Gelder-Antrag.

1200 M. Pflegegeld hat gegen gefällige Sicherheit auszuliehen  
**W. Weber jr., Glaser.**

**Wadnang.**

1 halben Morgen  
**Saber**  
auf dem Halm verkauft  
**J. Strecker Wittwe,**  
Sulzbacher Vorstadt.  
**1 Leiterwagen für 1 Pferd oder 2 Kühe passend, verkauft**  
d. D.

**Wadnang.**

Ausgezeichnete gute  
**Speisekartoffeln**  
sind zu billigem Preis zu haben bei  
**Karl Pfeiderer**  
untere Au,  
**Guten Weinessig**  
verkauft  
der Obige.

**Murrhardt.**

### Schlosser-Gesuch.

Einen jüngeren Schlosser sucht sofort  
**J. Wolf, Schlosser.**

### Deutschlands neuester Schachzug.

Seitdem so unverhofft und unerwartet, wie nur möglich, deutsche Beamte in Konstantinopel auftauchen, um sofort die Verwaltung der höchsten Stellen des türkischen Verwaltungswesens in die Hand zu nehmen, befindet sich die politische Meinung des Auslandes in einer wachsenden Aufregung.

Was hat das zu bedeuten? fragt sich der nach geheimen Anzeichen auf hochwichtige Vorgehen schließende Politiker: will Fürst Bismarck sich etwa doch in das türkische Reich einschleichen, um den Sultan sich gefügig zu machen und uns ein Paroli zu bieten?

In dieser Meinung fühlen sich umso mehr die Franzosen bestärkt, welche von jeher für die Auflösung stimmten und zudem in jeder Handbewegung des Fürsten Bismarck eine verdächtige Intention auf das eigene Ich wittern wollen.

Einen besonderen Eindruck rief die Meldung hervor, daß ein deutscher Offizier (Namens Drigasth) sogar auch noch zum Adjutanten des Sultans ernannt worden sei.

Nicht minder unbequem erscheint es den Engländern, daß außerdem das genannte türkische Finanzwesen von preussischen Finanzbeamten fortan verwaltet werden soll. Wenn letztere nun auch gerade in dieser Branche einen unbeschränkten rühmlichen Ruf genießen, so ist es doch fatal, in einem Lande, dem man etliche Milliarden auf gut Glauben und auf Credit hingegeben, fremde Gäste den Haushalt führen zu sehen, eine Verschärfung, die England doch nur seinen eigenen Beamten hätte alleine anvertraut sehen mögen.

Der türkischen Regierung kann man es durchaus nicht verdenken, daß sie sich dem Deutschen Reiches hilfeleidend in die Arme geworfen hat. Ebenso klar aber ist es auch, daß Deutschland ganz bestimmte Zwecke im Auge hatte, als es sich den Wünschen der Türkei so überaus willfährig erwieb.

Diese Zwecke betreffen aber offenbar weniger direct deutsche, als vielmehr österreichische Interessen. Die letzteren erscheinen durch das einseitige Hervortreten Englands und Frankreichs im Orient einigermaßen bedroht. Fürst Bismarck hielt es nun an der Zeit, die Westmächte daran zu erinnern, daß auch noch andere Interessen vorhanden wären — ganz wie er es seinerzeit in der ägyptischen Frage gethan. Die letztere war von den Westmächten ganz und gar vom Standpunkte der Hegemonie Frankreichs oder Englands behandelt worden, und während sie über dieselbe im heftigsten Nothstreite waren, vergaßen sie völlig, daß es im Pharaonenlande europäische Interessen gäbe, oder vielmehr, sie waren entschlossen, dieselben nicht zu berücksichtigen. Alle Reclamationen Oesterreichs und Italiens blieben erfolglos; da mißfiel sich mitten in dem endlosen Gezeiter der deutsche Kanzler im Namen der in zweiter Linie stehenden Mächte und mit dem kategorischen Anspruch ein, daß die ägyptische Frage vom Standpunkte der europäischen Rechte geordnet werden müsse, und die Wirkung war in Paris und London so überraschend und durchschlagend, daß eine Verständigung, die alle Interessen wahrte, in kurzer Zeit zu Stande kam; in demselben Moment wurde von deutscher Einmischung in ägyptische Verhältnisse nichts mehr gehört. Es lag für den deutschen Kanzler nahe, heute, wo die Finanz- und die damit verbundene Souveränitätsfrage in Konstantinopel wieder zu einem speziellen englisch-französischen Streitpunkte sich auszugestalten droht, das europäische Interesse an diesem Knotenpunkte der Orientdinge deutlich ins Gedächtniß zu rufen, die streitenden Parteien in Paris, London und Petersburg an die heute vergessene Wahrheit zu erinnern, daß sie nicht allein mit dem Erbe des Sultans zu schalten berufen sind. Das Bewußtsein dieser Thatsache ist nur geeignet, eine Verständigung zu beschleunigen. Die ganze Episode hat der Welt wieder einmal gezeigt, daß Deutschland, ohne sich vorzubringen und ohne in die Kärntnerprometen zu stoßen, doch thatsächlich im Mittelpunkte der europäischen Politik steht und ungeachtet zu hervorragender Mitarbeit an der Lösung der wichtigsten Fragen herangezogen wird.

In Oesterreich vermag man eine innere Ge-

staltung über den diplomatischen Schachzug Deutschlands nicht ganz zu verbergen und die Wiener Journale fließen über von sympathischen Freudenbezeugungen.

Vor allen anderen Völkern ist es natürlich in den Augen der französischen Nation schier unentschuldbar, wie Bismarck sich unterstellen könne, seine bisher zur Schau getragene Gleichgültigkeit gegen orientalische Angelegenheiten plötzlich aufzugeben und dann auch in den schlep-penden Gang des Spektakelstücks der türkischen Untergangstragödie eine Scene einzuschleichen, die mit einem Schlage Alles zu verändern, alle Hoffnungen zahlreicher Diplomaten zu vernichten, und alle auf die Pforte gemachten Berechnungen über den Haufen zu stürzen droht!

Die französischen Journale wittern, etwas weiter gehend, sehr schreckliche Pläne, die Fürst Bismarck im Stillen wieder einmal ausgebrütet habe, ohne Jemanden vorher davon näher Bescheid gesagt zu haben. Nach ihrer Meinung — und diese letztere ist gleichbedeutend mit der von ganz Paris — hat Bismarck einen Coup zu Wege gebracht, der nichts Anderes bezweckt, als die Türkei in die Gefolgschaft Deutschlands zu fetten. Deutschland hat, wie sie ganz richtig herausfühlen, nur den einen Zweck, seine Macht und sein Ansehen zu heben und diesem Ziele erbe es Alles unter. Es ist dies ein Punkt, über den wir an den Ufern der Seine wohl noch Vieles zu hören bekommen werden.

Nach unserem eigenen Urtheil, das wir nunmehr dem Bericht über den Eindruck im Auslande an dem jüngsten Streich deutscher Diplomatie hiermit anschließen, dürfte es der Türkei sehr wenig helfen, das beste Talent und den besten Willen persönlicher Fähigkeit in Anspruch zu nehmen, dazu ist die Karre in die orientalischen Sümpfe doch gar zu tief hineingesunken worden, als daß sie je ohne Weiteres wieder auf das rechte Geleis gebracht werden könne. Wenn die Pforte doch den Concurs anfragen muß, so werden nicht die Knechten pommerischer Grenadiere auf das Spiel gesetzt werden, um den kranken Mann von denjenigen Gläubigern zu befreien, die schon jetzt die Hände begierig nach seinem Hals anstrecken!

### Antliche Nachrichten.

\* Dem 1. August ab sind Postkarten mit Antwort auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zulässig. Es finden in der Richtung nach Oesterreich-Ungarn dieselben Formulare und dieselbe Lage (10 Pf.) Anwendung, wie bei Postkarten mit Antwort im innern deutschen, bezw. württembergischen Verkehr. Postkarten mit Antwort müssen vollständig frankirt werden. Mit Postkarten aus Oesterreich eingehende Antwortarten dürfen nur zu Antworten nach Oesterreich, solche aus Ungarn nur nach Ungarn verwendet werden. Die Postkarten mit Antwort im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn können auch unter Einschreibung abgehandelt werden. Die Einschreibgebühr für den Hinweg ist bei der Einlieferung zu entrichten; soll die Antwortkarte ebenfalls unter Einschreibung zurückgekehrt werden, so ist die Gebühr von 20 Pf. von dem Absender der Antwortkarte zu zahlen.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

##### Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 22. Juli. Ihre Majestät die deutsche Kaiserin, Königin von Preußen, ist heute, von Krauchenwies kommend, zum Besuche Ihrer königlichen Majestäten hier eingetroffen, und gegen Abend nach Schloß Montfort und der Insel Mainau weitergereist.

Murrhardt den 25. Juli. Der Bericht in diesem Blatt vom 21. Juli über die am gleichen Tage hier abgehaltene Bezirks-schulversammlung erwähnt auch der von Seiten der Lehrer veranstalteten musikalischen Produktion in sehr anerkennender Weise. Demnach glaubt der Einsender zum mindesten einen Akt der Dankbarkeit erfüllen zu müssen, indem er bei dieser Produktion vorgeschriebenen Einzelleistungen, welche Ihr Vertheilung nur im allgemeinen berührt, hier noch speziell gedenkt.

Leonberg den 22. Juli. Heute Mittag 12 Uhr hat der Alt in Gerlinger Gemeindegewalt das Weingärtner Reide'sche Ehepaar getroffen; die Frau war sogleich todt und bei dem Mann wurde fest man an seinem Aufkommen; demselben wurde die Leichenurtheil ganz zerfallen; beide waren mit Gramschäden befallen.

\* In Altenstadt, N. Weislingen, brach am 20. Juli, Nachmittags 4 1/2 Uhr, bei einem Schmid Feuer aus, in Folge dessen Wohnhaus und Scheuer gänzlich abbrannten und ein Nachbargebäude stark beschädigt wurde. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Mannheim den 24. Juli. Heute Morgen 4 Uhr ist die Bedachung des kleinen Reichshauses in der Ausstellung abgebrannt. Die Ausstellung selbst blieb unverletzt.

Urbach den 21. Juli. Ein Stier im Gewichte von 200 Pfund wurde heute Morgen hier im Rhein gefangen. Beim Fang waren 4 Mann taum im Stande, diesen Keckh zu bewältigen. Er liegt, nach der „E. Stg.“, verläufig an einer Kette befestigt im alten Rhein.

Hannover den 21. Juli. Heute Morgen zeigten sich die Fenster stark beschlagen; das Thermometer zeigte 9 Gr. N. Ein letzter niedriger Temperaturstand in dieser Jahreszeit und nach der starken Hitze. Freigedem es sich gestern Nachmittag schon stark angefühlte hatte, bildeten sich gegen Abend doch noch Gewitter, die mit starken Entladungen in der Nähe der Stadt vorbeizogen. — Auf den höchsten Höhen des Harzes ist bei den Gewittern der letzten Tage neben dem Hagel auch Schnee gefallen, der allerdings schnell wieder verschwand.

Braunschweig den 21. Juli. Das „Braunschweiger Tageblatt“ berichtet: Eine graufige Szene spielte gestern Nachmittag auf dem höchsten Gewölbe des Postgebäudes



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 89

Donnerstag den 29. Juli 1880.

49 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Doeramsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

### Ergebnis der Abgeordnetenwahl.

Nachstehendes Ergebnis der am 22. d. M. vorgenommenen Abgeordnetenwahl wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

Abstimmungs-Bezirk.	Zahl der Wahlberechtigten.	Abgestimmt haben	Von diesen Stimmen sind gefallen auf		
			Gutsbesitzer Ellinger in Mettelberg.	Regierungsrath Drescher in Stuttgart.	andere Personen.
I. Badnang	1329	758	172	568	11
II. Grobspach	397	211	112	97	1
III. Grozerlach	344	208	81	126	—
IV. Murrhardt	1059	635	584	44	7
V. Hofnweiler	581	247	162	84	—
VI. Spiegelberg	337	204	169	32	—
VII. Sulzbach	896	531	336	179	15
VIII. Unterweißach	841	467	337	120	9
	5784	3261	1953	1250	43

Hienach ist Gutsbesitzer **Ellinger** von **Mettelberg** mit der absoluten Mehrheit von 1953 Stimmen zum Abgeordneten des Oberamtsbezirks gewählt worden.  
Badnang den 26. Juli 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Dort befanden sich der Bildhauer Lint, welcher dem Steinhauermeister Lechner und einem Arbeiter des Letzteren, Wörms, Fehler in der Ausführung der von L. übernommenen Steinmearbeiten zeigen wollte. Herr Lint war ungerne mit den beiden Männern, die ihm feindselig gesinnt waren, in die Höhe gestiegen und fühlte sich auf dem Gerüste höchst unheimlich. Nach einem kurzen Disput wurde er von Wörms am Kragen gepackt, und zwar, wie Lint angibt, in der Absicht, ihn aus der furchtbaren Höhe herabzuführen. Lint aber, der bereits auf seiner Hut war, wich plötzlich zurück und entging dadurch dem Sturze. Nun aber wurde Lint auf's Neue angegriffen und mit solcher Gewalt nach der Straßenseite zu gestößt, daß er wirklich vom Gerüst stürzte. Glücklicherweise gelang es ihm jedoch, sich vor dem Herabfallen auf das Pfaster dadurch zu retten, daß er sich an einen Nierbalgen festklammerte. So hing nun L., markerschütternde Hilferufe ausstößend, zwischen Himmel und Erde, jeden Augenblick den Sturz in die Tiefe befürchtend, wenn die Kräfte nachlassen würden. Seine Lage wurde aber noch dadurch schrecklicher, daß seine Gegner ober einer derselben, auf seine Hände schlugen, um ihn zum Loslassen zu zwingen. Inzwischen gelang es Herrn Lint, auf einem Brette wieder festen Fuß zu fassen, von wo er auf das Dach kletterte. Aber auch hierher folgten ihm die Hasenden, um noch einen dritten Versuch zu machen, den Gegner in die Tiefe zu stürzen. Lint aber klammerte sich in der Todesangst an einen Dachbalken an, daß Lechner und Wörms die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen einsehen und sich zurückzogen. Lint war später kaum noch fähig, einen Schritt zu machen, so hatte ihn die gräßliche Scene erschüttert. Auf Grund seiner Aussage wurde noch gestern Abend spät der Wachtmeister Kuchenthal von hier nach Wolfenbüttel beordert, wo die Verhaftung des Wörms erfolgte, der Abends 11 Uhr hier eingebracht wurde. Heute ist auch Lechner sistirt worden. — Ob gegen die Beiden die Anklage auf Mord- oder auf Todtschlagverfuch eingeleitet werden wird, hängt von den noch genauer festzustellenden Thatsachen ab.

### Destreich-Ungarn.

Wien den 23. Juli. Die Verhandlungen über die Flottendemonstration nähern sich dem Abschluß. Der Antrag Frankreichs, eine Preisfession nicht bloß in der montenegrinischen, sondern auch in der griechischen Frage zu üben, wurde allseitig angenommen, doch wurde das russische auf die Landung von Truppen bezügliche Amendement abgelehnt.

Wien den 25. Juli. Wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, ist die Antwort auf die Kollektivnote gestern abgegangen. Die Pforte lehnt darin die von der Konferenz gegogene Grenzlinie ab und ist bereit, in Verhandlungen über Grenzberichtigungen mit Ausschluß von Janina, Larissa und Megowo einzutreten. In der montenegrinischen Frage wird von den Mächten ein Ultimatum vorbereitet, das der Pforte eine dreiwöchentliche Frist zur Abtretung von Tuzi stellt.

### Stalien.

Mailand den 23. Juli. Wegen Entwendung des goldenen Blißes des Don Carlos wurde der Angeklagte Boet freigesprochen.

### Vom Orient.

\* Die heute vorliegenden Nachrichten bezüglich der Situation auf der Balkanhalbinsel lassen erkennen, daß die Dinge sich nicht besonders schnell entwickeln werden. Die Mächte sind unstreitig bemüht, der Pforte begreiflich zu machen, daß es lediglich im Interesse des türkischen Staates liege, wenn die auf der Berliner Botschafter-Conferenz vereinbarten Vorschläge zur Ausführung kommen, was die Türkei aber durchaus noch vorläufig nicht einsehen lernen will.

\* Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel vom 22. ds.: Der Fürst von Montenegro hat den Vorschlag der Pforte, eine Untersuchungskommission bezüglich des seitens der Albanesen unternommenen Angriffs einzusetzen,

abgelehnt und seinen Geschäftsträger angewiesen, Konstantinopel zu verlassen; letzterer wird wahrscheinlich morgen abreisen.

### Amerika.

New-York den 21. Juli. Heute Morgen stürzte ein Schacht des in Jersey City unter dem Hudson River gegenwärtig zur Ausführung gelangenden Tunnels ein. 22 Menschen wurden unter den Trümmern begraben; Hoffnung auf ihre Rettung ist nicht vorhanden.

### Australien.

\* Ueber das Erdbeben in Manilla wird vom 21. Juli gemeldet: „Eine amtliche Depesche aus Manilla vom gestrigen Tage giebt weitere Einzelheiten über das Erdbeben. Dessen zufolge dauerte die erste Erschütterung 70 Sekunden, wobei neun Eingeborene getödtet und 11 andere verletzt wurden. Ein zweiter Erdstoß, der 40 Sekunden anhielt, erzeugte sich um 4 Uhr Nachmittags und hatte den Tod von zwei Eingeborenen und die Verletzung von 50 anderen zur Folge; die Europäer kamen beide Male unbeschädigt davon. Mehrere öffentliche Gebäude stürzten ein. Die Einwohner haben auf den Feldern Sicherheit gesucht. In Laguna und Nabacan wurden gleichfalls einige öffentliche Gebäude zerstört. Die Erde öffnete sich an mehreren Orten und warf kochendes Wasser aus, dem Mäheunregen folgte. Die Behörden haben Maßregeln zur Unterstützung der Verunglückten getroffen. Anderen heute hier eingegangenen Berichten zufolge begannen die Erderschütterungen am 13. d. M. und haben sich bis gestern wiederholt. Die heftigsten jedoch waren die am 13. und 20. ds. Die Kathedrale sowie die Kaserne in Manilla sind eingestürzt und die Truppen campiren jetzt außerhalb der Stadt. Beinahe sämtliche Vulkane der Insel Luzon sind in voller Thätigkeit.“

### Die Pflegemutter.

Eine Vorgeschichte von Wolf Glajer. (Fortsetzung.)

Marianne war gerade an diesem Morgen so gestärkt und heiter erwacht, daß sie nicht nur das Bett verließ sondern auch aus der Kammer ging und sich in die Stube setzte. Es konnte nun nicht fehlen, daß sie bald darauf nach Karl Pflieger und Lieschen sah sich genöthigt, der guten Pflegemutter die Ursache ihrer Besorgniß mitzutheilen. Marianne schwieg eine Weile und bezwang ihre eigene Unruhe, worauf sie allerlei Vermuthungen wegen Karls Entzerrnung aussprach und zuversichtlich meinte, er werde am Abend wieder zurückkehren.

Gegen Abend brachte der Postbote einen Brief. Mit zitternden Händen erbrach ihn Marianne. Er war in der Stadt, zwei Meilen von Ostbach aufgegeben. Sie konnte ihn vor Aufregung nicht selbst lesen und Lieschen mußte es für sie thun. Karl nahm in dem Briefe Abschied von der geliebten Pflegemutter und dankte ihr für all die Liebe und Treue, die sie ihm erwies. Mit schlichten Worten bekannte er, daß es ihm täglich das Herz zerrissen habe, wenn er sie lebend gesehen, und daß er nicht bleiben könne, da er ihren Kummer nicht mit ansehen und auch Lieschen nicht länger täuschen und hintergehen wolle. Jedes Wort, das er in der letzten Zeit mit dem Mädchen gesprochen, habe ihm eine Lüge erschienen; es sei unmöglich, daß er jemals glücklich werden könne, und darum gehe er fort in die ferne Welt, wo fremde Menschen niemals etwas von seiner Schande erfahren sollten.

Als Lieschen den Brief gelesen hatte, war Marianne mit einem Male wie umgewandelt. Ihre resolute Natur ermannte sich bei der drohenden Gefahr und gab ihr rasch einen Entschluß an die Hand. Wie hatte sie auch so schwach sein und dem guten Burken ihre Hinfälligkeit merken lassen können, sagte sie vorwurfsvoll zu sich selbst. Sie fühlte sich in diesem Augenblicke völlig hergestellt. Das Erste, was sie that, war, daß sie Lieschen über die Ursache aller der seltsamen Vorgänge der letzten Zeit aufklärte, und so ergreifend auch diese Mittheilungen waren, so gossen sie

doch Trost in des Mädchens Herz. Lieschen erkannte, daß Karl ein braver Mensch geblieben und seine Liebe zu ihr wahr und treu sei. In aller Frühe des andern Morgens wollte Marianne mit Lieschen nach der Stadt fahren, um die Spur des Entflohenen zu suchen. Wie dies geschehen solle, wußten die beiden unerfahrenen Bäuerinnen nicht, aber in ihrem einfachen Gottvertrauen gelobten sie sich, nicht eher zu ruhen, bis sie den Verlorenen gefunden und zurückgebracht hätten.

Der Herbstnebel senkte sich in der Frühe des folgenden Morgens auf die fahlen Felder und die aufsteigende Sonne verhiß einen herrlichen Tag. Marianne hatte sich warm eingehüllt und saß mit Lieschen im Wagen, den Michel nach der Stadt lenkte. Die Fahrt ging über Altheim. Die beiden Frauen sprachen kein Wort zusammen, aber jede war voll Sorgen und Erwartungen. Lieschen verließ sich ganz auf den Verstand und die Umlicht der Pflegemutter, allein Marianne selbst kam nach und nach zur Bestimmung und wußte nicht, wie sie es anfangen sollte, um den theuren Pflegeohn wieder zu finden.

So kamen sie in der Stadt an. Der Wagen blieb im Wirthshause und Marianne ging mit Lieschen durch die belebten Straßen. Schöne Kutschen rollten an ihnen vorüber, Hunderte von geschäftigen Menschen drängten sich längs den prächtigen Häusern und auf allen Gesichtern malte sich der Abglanz des sonnigen Octobertages. Nur in den Herzen der beiden einfachen Bäuerinnen sah es trübe und kummervoll aus. Marianne überlegte, wohin sie sich wenden sollte, um Erkundigungen einzuziehen. Auf ihrem Dorfe war ihr das alles leichter erschienen, jetzt verlor sie fast den Muth.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

\* Die neuen Reichsjustizgesetze brachten auch neue und zwar höhere Gebühren mit sich, welche bald allgemeinen Anlaß zur Klage geben. Die Bewegung um Herabminderung der Gerichtskosten nimmt nachgerade eine Stärke und hochgradige Gereiztheit an, welche die vollste Beachtung hervorgerufen muß. Wo immer in den verschiedenartigsten Veranlassungen, Handelskammerberichten und dergleichen unsere öffentlichen Zustände auf wirtschaftlichem Gebiet besprochen werden, erörtern die lebhaftesten Klagen über die übermäßige Höhe der Sätze des Gerichtskostengesetzes. Es wird allgemein mit Recht hervorgehoben, daß durch die übermäßige Vertheuerung des Rechtstuns geradezu eine Rechtsunsicherheit einzuweisen drohe. Diese Bewegung ist im Gegensatz zu manchen anderen durchaus keine künstlich gemachte und müßsam unterhaltene Agitation, sondern sie entspringt thatsächlich, sehr empfindlich fühlbaren Uebelständen und wird darum nicht erlöschen, ehe sie ihr Ziel erreicht hat.

Aus Baden den 22. Juli. Zur Beleuchtung des Gerichtskostengesetzes dient folgender Fall, der sich im Unterland ereignet hat. Ein Bürgermeister strafe einen Ortsfremden wegen Uebertretung mit 2 Mark; das Straferekenntniß wurde rechtskräftig, aber der Verurtheilte zahlte nicht. Der Bürgermeister beauftragt den Gerichtsvollzieher mit Pfändung; beim Versuch derselben ergiebt sich aber nichts Pfändbares; dagegen erhielt die Gemeindekasse vom Gerichtsvollzieher einen Nachnahmefrist ad M. 4.35. (Gang M. 1.70, Pfändungsetzere M. 1, Zustellung 80 Pf., Zeugen 40 Pf., Porto 5 Pf. und für den Nachnahmefrist 40 Pf.) Es empfiehlt sich also in Zukunft nur Leute zu strafen, welche etwas Pfändbares besitzen.

(Fr. Stg.)

**Gottesdienst der Pfarodie Badnang** am Dienstag den 27. Juli Vorm. 7 Uhr  
Betsunde: Herr Helfer Stahlecker.

### Sektorben

den 25. ds. Mts.: Friedrich Würdter, Schlossermeister, 42 Jahre alt, an Brustleiden. Verbringung am Dienstag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate August & September werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.**

Badnang. Da sich in Schuldsachen des Tagelöhners Jakob Kummer in Zell auf die Bekanntmachung in Nr. 64 des Murrthalboten kein weiterer Gläubiger gemeldet hat, auch von keinem Gläubiger Konkurs beantragt wurde, ist der Wittve Kummer heute die Activmasse mit 987 M. 60 Pf. um  
a. die bevorrechteten Forderungen mit 55 M. 32 Pf.  
b. die Pfandschulden mit 507 M. 82 Pf.  
c. ihr Beibringen mit 571 M. 71 Pf. 1134 M. 55 Pf.

**Schmidwerkstätte- und Liegenschaftsverkauf.**  
Am nächsten **Samstag den 31. Juli**, Vormittags 11 Uhr, verkauft Gottlieb Schäffler, Schmidmeister, auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmale sein an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Schmidwerkstätte und etwa 3 Morgen Acker, Wiesen und Garten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Den 27. Juli 1880.  
R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

**Obfshützen-Gesuch.**  
Nur tüchtige und zuverlässige Männer können sich melden bei  
Stadtschultheiß G. o. d.

**Bau-Akkord.**  
Nachstehende, beim Neubau eines **Gemeindebathhauses in Ettenbach** vorkommende Bauarbeiten sollen an tüchtige Unternehmer in Akford gegeben werden und beträgt der Vorschlag

1) für die Maurerarb. 920 M. 59 Pf.  
2) " " Zimmerarb. 166 M. 33 Pf.  
3) " " Schreinerarb. 15 M. 50 Pf.  
4) " " Glaserarb. 18 M. 08 Pf.  
5) " " Schlosserarb. 42 M. 50 Pf.  
Alfordsliebhaber wollen ihre schriftlichen Offerte längstens bis **Samstag den 31. d. M.**, Abends 6 Uhr am dem Bureau des Unterzeichneten abgeben, woselbst auch Pläne, Vorschlag und Bedingungen aufgelegt sind.  
Badnang den 27. Juli 1880.  
Oberamtsbaumeister  
Hämmerle.

**Grobspach.**  
**Schmidwerkstätte- und Liegenschaftsverkauf.**  
Am nächsten **Samstag den 31. Juli**, Vormittags 11 Uhr, verkauft Gottlieb Schäffler, Schmidmeister, auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmale sein an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Schmidwerkstätte und etwa 3 Morgen Acker, Wiesen und Garten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Den 27. Juli 1880.  
R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

**Obfshützen-Gesuch.**  
Nur tüchtige und zuverlässige Männer können sich melden bei  
Stadtschultheiß G. o. d.

**Badnang.**  
**Bausleine-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 29. Juli**, Nachmittags 6 Uhr, verkaufe ich hinter dem Durchlaß am Gasthaus z. Möhle eine größere Partheie  
**Maurerleine**  
auch in mehreren Theilen und lade hiezuh Liebhaber auf den Platz ein.  
Ochsenwirth **Oppenländer**  
von Herdmannweiler.

**Murrhardt.**  
**Kochsalz Pfannensalz Viehsalz**  
hält auf Lager und gibt Sadweise billigt ab  
**August Seeger**  
der Obere.

**Saildorf.**  
**Die Kaiserl. Tabakmanufaktur zu Straßburg**  
hat mir den Verkauf ihrer  
**Cigarren & Rauch-Tabake**  
übertragen und empfehle ich in vorzüglicher Waare  
Hose de Cuba 100 St. à M. 9. 60.  
Victoria " " " 6. 50.  
Regalia " " " 6. 10.  
Maravilla " " " 4. 70.  
Alfata " " " 3. 90.  
Aquila " " " 3. 90.  
Patria " " " 2. 90.  
Rauchtabake das Paquet zu 12, 15, 16, 19 und 20 Pf. Versandt unter  
Nachnahme.

**Johs. Öppling.**  
Badnang.  
1 Eimer guten  
**M o f t**  
hat zu verkaufen  
**L. Göbel.**

**Badnang.**  
**Dankfagung.**  
Für die mannigfachen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Verluste unseres l. Gatten, Vaters und Sohnes  
**Fr. Würdter,**  
sungen, für die Blumenpenden, die ehrende Begleitung des Männerliebvertranges und der Feuerwehr zum Grabe und für den erhebenden Gesang des ersteren Vereins dankt innig im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin  
**Friederike Würdter**  
mit ihren 3 Kindern.

**Fornsbach.**  
**Futterschneidmaschinen**  
neuester Konstruktion von Strauß und Gen. in Öpplingen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei  
Ochsenwirth **Gärtner.**  
**Ein Charabant**  
mit Federn und Freischaffen verkauft  
d. D.

**Badnang.**  
**Zu verkaufen.**  
Eine noch ungebrauchte  
**Nähmaschine**  
neuester und besserer Konstruktion mit Tisch und Verklüpfkasten zu sehr billigem Preis unter Garantie durch  
**Adolf Laiblin.**

**Gascoats,**  
**Ruhrer Ruß- & Stüdohlen, Schmidohlen, Saarkohlen zc.**  
werden in Originalwagen und vorzüglichster Qualität geliefert von der  
**Caustatter Kohlenhandlung in Caustatt.**